

Mein Erfahrungsbericht mit dem e-pilot

Im Herbst 2018 kam der e-pilot zu mir. Erste Fahrten machte mir viel Freude. Ich benutze wegen meiner neuromuskulären Erkrankung seit 1997 Elektrorollstühle verschiedener Marken und bin seit dieser Zeit ein echter Fan dieser Hilfsmittel. Sie ermöglichen mir, fast so wie früher am allgemeinen Leben und der Natur teil zu nehmen. Je nach Rollstuhl und Zustand der Akkus waren mir auch so Fahrten bis 40 km bei extrem sparsamer Fahrweise möglich. Meist waren die Strecken jedoch viel geringer.



Durch meine Erkrankung bin ich an sich nicht der Aktivrollstuhl-Nutzer Benutzer, der mit dem e-Pilot seine Reichweite vergrößern will. Trotzdem bin ich vom e-Pilot voll auf begeistert und er verbessert meine Lebensqualität erheblich.

Nach ersten Fahrten im Herbst 2018 gefielen mir vor allem das nicht vorhandene Fahrgeräusch und die Möglichkeit, bergab auch einmal mehr als 15 km/h zu fahren. An die Reichweitengrenzen tastete ich mich wetterbedingt jedoch noch nicht heran.

Die Geschwindigkeit und Agilität birgt jedoch auch Risiken. Gegenüber einem „normalen“ eRolli kippt der dreirädrige e-pilot in Kurven natürlich leichter. Er macht, was der Fahrer ihm anweist. Und wenn diese Anweisung die physikalischen Grenzen überschreiten wird dir das als Fahrer schmerzhaft gezeigt. Auch ich hatte nach einem groben Fahrfehler Asphalt Kontakt. Inzwischen weiß ich, was sicher möglich ist und hatte also nur einen selbst verschuldeten Unfall.

Im Herbst 2018 fuhr ich auf verschiedenen Touren in unserer Umgebung bis 40 km Länge, insgesamt etwa 350 km. Egal welches Höhenprofil, ich war nie an Kapazitätsgrenze. Knapp 30% waren mindestens noch im Akku.



Im folgenden Jahr kamen Fahrten bis über 50 km dazu, immer noch mit 20 oder mehr Prozent im Akku. Ab Herbst begleitete mich meine Frau mit ihrem Pedelec auf vielen Ausfahrten. Dieses Erlebnis zusammen solche Touren zu unternehmen ist eine echte Bereicherung.

Nach über 3000km Fahrleistung wächst meine Begeisterung immer noch weiter. Vor allen das leichte, schnelle und sichere Ankoppeln ist für mich mit meiner Muskelerkrankung ein echter

Vorteil. Dann noch die Zuverlässigkeit und das Design machen den e-pilot für mich zu einem Produkt, das ich nicht missen möchte. Die durchdachten und hochwertigen Zubehörteile wie z.B. Tasche, Lenkerkorb und Transporthülle vervollständigen das Paket.

Jetzt beginnt der Frühling 2020, und ich freue mich auf eine Saison mit diesem Alber Produkt.

Erfahrungsbericht aus Sicht der betroffenen Ehefrau

Schon von der ersten Ausfahrt an hat mir mein Mann vom ganz neuen Fahrgefühl mit dem E-Pilot vorgeschwärmt. Er begeisterte sich zum einen für die neue, mit dem herkömmlichen Rollstuhl nicht erreichbare Geschwindigkeit: vor allem bergab fühlt er mit Wind im Haar sozusagen „Freiheit und Abenteuer“. Auch die große Reichweite, an die er sich in immer größeren Runden und Touren experimentell herantastete, überraschte ihn zunächst und überzeugte ihn dann nachhaltig. Nicht zuletzt freut es ihn jedes Mal sehr - und schmeichelt nebenbei bemerkt auch seiner Eitelkeit nicht wenig - wenn er immer wieder offen angestaunt wird und nicht selten auch angesprochen, auf das ungewöhnliche und „schnittige“ Gefährt - haftet Rollstühlen doch im seltensten Fall auch nur ein Hauch von optischer Attraktivität an. Ganz anders der E-Pilot, der tatsächlich etwas „Easy Rider“-Optik und vor allem Gefühl vermittelt.

Viele Monate freute ich mich zwar mit ihm und wunderte mich manchmal, wie lange er bei seinen Ausfahrten mittlerweile ausblieb – Zeichen dafür, dass er die Reichweite immer mehr austestete und ausnutzte. Seine wiederholten Bitten aber, ihn mit dem Rad zu begleiten, lehnte ich immer ab, da ich nur ein normales Rad besaß und wenig sportlichen Ehrgeiz... die von ihm geschilderten Touren über Berg und Tal in unserer schönen, aber reichlich hügeligen unterfränkischen Landschaft schreckten mich gehörig ab. Mein Mann war daher etwas traurig, dass er die für sich völlig neu entdeckte Freiheit und das besondere Fahrgefühl nicht mit mir teilen konnte.

Im Spätsommer 2019 schließlich ließ ich mich endlich überzeugen, mir ein E-Bike anzuschaffen, vor allem auch aus Gründen der körperlichen und seelischen Gesundheit wollte ich mich deutlich mehr bewegen.

Und so konnte ich meinem Mann Ende August bei herrlichem Wetter das erste Mal bei einer Tour mit dem E-Pilot begleiten. Was soll ich sagen: ich war vom ersten Kilometer an begeistert! Mein Mann hatte in den vielen Monaten vorher rund um unser beschauliches



Dörflein viele attraktive Routen von unterschiedlicher Dauer und Schwere ausgekundschafft, von denen ich nun profitierte. In den folgenden Wochen und Monaten bis hinein in den Spätherbst waren wir fast täglich gemeinsam unterwegs. Und ich lernte – wie mein Mann – unsere wunderschöne Landschaft von den Höhenzügen, von denen man traumhaften Rundumblick genießt, über schattige, am plätschernden Bach entlang führende Talwege, ganz neu kennen und lieben. Besonders schön und auch beglückend empfinde ich es, dass ich die vermeintlich bekannten und vertrauten umliegenden Ortschaften mit dem Rad von einer völlig neuen Perspektive aus kennenlerne und dabei viele „versteckte Perlen“ neu entdeckt habe.

Wir haben uns auch entschlossen vorzusorgen und haben uns beide gute Fahrradhelme gekauft – mit dem E-Antrieb erreichen wir doch Geschwindigkeiten, die wir vorher nicht erreicht haben. Ich versuche noch, meinen Mann zu einem langen Neon-Wimpel zu bewegen, denn gerade wenn im Sommer das Getreide noch hoch auf den Feldern steht, ist seine Sichtbarkeit für andere Verkehrsteilnehmer, gerade landwirtschaftliche Fahrzeuge, nicht sehr gut. Aber er weigert sich bislang – Neon-Wimpel verträgt sich scheinbar nicht mit Easy-Rider-Look...

So habe ich in den geschilderten Wochen in 2019 für mich unglaubliche gut 800 km mit meinem Mann gemeinsam zurückgelegt: das war zum einem wertvolle, gemeinsam verbrachte Zeit, mit vielen guten Gesprächen, aber auch stillem, gemeinsamen Genießen der Umgebung, die man beim Durchradeln / Durch-E-Piloten viel bewusster und mit allen Sinnen wahrnimmt. Der Blick schweift in die Ferne und Weite oder findet – im Gegenteil ganz in der Nähe - ein neues bemerkenswertes Detail, die Haut spürt die Temperaturunterschiede vom schattigen, lauschigen Waldweg ins offene, sonnenbeschienene Feld, die Nase riecht was immer für Wohlgerüche in der Luft liegen, oder aber eben auch mal die Jauchedüngung am Feld... und auch der Geschmackssinn kommt beim Ausflug in den Biergarten oder in die Eisdiele nicht zu kurz.

Die äußerst positiven Auswirkungen auf Körper, Geist und Stresspegel, die mein Mann und ich dabei erleben, muss ich nicht betonen. Besonders profitiert mein Mann in Bezug darauf, dass er durch die viele Bewegung an der frischen Luft deutlich weniger Infekt anfällig ist – besonders Infekte der Atemwege sind bei seinem Krankheitsbild nämlich wegen der Lungenentzündungsanfälligkeit extrem gefährlich. Auch trainiert er mit jeder Fahrt auf dem E-Pilot seine geistige Aufmerksamkeit und Reaktionsvermögen und seinen Gleichgewichtssinn. Darüber hinaus ist sein ganzer Körper bei einer Fahrt beansprucht, denn er braucht sozusagen jeden verfügbaren Muskel um die Fahrtbewegungen - wir fahren öfter auch über unbefestigte Feldwege - auszugleichen und abzufangen – aber eben in einer Form, die zwar beansprucht aber nicht überlastet – besonders ist hier Hals-/ Nackenmuskulatur gefragt, die ansonsten nämlich schon große „Ermüdungserscheinungen“ zeigt und die bei jeder Fahrt „spielerisch“ trainiert wird.

Wir freuen uns schon sehr auf das Frühjahr, denn dann werden wir wieder gemeinsam aufbrechen! Außerdem haben wir uns entschlossen, 2020 einen E-Bike/E-Pilot-Urlaub zu verbringen und uns schon ein schönes Hotel ausgesucht, das ringsum attraktive Radwege und -touren ausweist. Für den Zweck wird jetzt noch ein Fahrradhalter ans Auto montiert – den E-Pilot können wir mit der Tasche im Autoinneren verstauen.

Am meisten aber freut mich, wie positiv sich die Fahrten im Alltag mit den E-Pilot auf die geistige Ausgeglichenheit und Zufriedenheit meines Mannes auswirken: fühlt er sich doch nicht zuletzt dank diesem tollen technischen Hilfsmittel eben nicht behindert und eingeschränkt, sondern im Gegenteil bereichert und beschenkt und frei.